



Das Wahlprogramm steht

Die Parteifreie Wählerschaft stellt ihr Wahlprogramm unter dem Motto: „Kraftvoll und sozial für ein starkes Unterföhring“ vor.

Die Spannung steigt und am **Dienstag, 14. Januar 2014, ab 19 Uhr in der Gaststätte „Zum Hackerbräu“, Bahnhofstraße 15** ist es soweit. Dann stellt die PWU mit ihrem Bürgermeisterkandidaten **Andreas Kemmelmeyer** und ihren **24 Gemeinderatskandidaten** das Programm und die wichtigsten Themen für den Zeitraum von 2014 bis 2020 vor. Die dann vorgestellten Ziele der PWU sind das Ergebnis eines monatelangen Prozesses, erarbeitet von Mitgliedern der PWU und engagierten Unterföhringern.

Seit Monaten ist Bürgermeisterkandidat **Andreas Kemmelmeyer** bereits unterwegs und spricht bei den Hausbesuchen mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern über Ihre Ideen und Anregungen. In diesen Gesprächen kristallisierte sich heraus, was den Bürgern wichtig ist, wie sie Unterföhring sehen und was ihnen in der Gemeinde noch fehlt. Alle diese Erfahrungen flossen auch in das Wahlprogramm ein. Natürlich führen auch die Gemeinderatskandidaten in ihrem Umfeld, bei Vereinen, Freunden oder Nachbarn viele Gespräche.

Sie brachten ebenfalls ihre Meinungen und Erfahrungen in vier Arbeitskreisen ein, in denen ausgiebig, intensiv und offen diskutiert wurde, welche Ziele die PWU für in den nächsten 6 Jahren be-



Treffen Sie die Kandidaten am 14. 01. 2014 zur Vorstellung des Wahlprogramms

arbeiten wird. Diese gelebte Basisdemokratie wird **Andreas Kemmelmeyer** und die PWU auch in den künftigen gemeindlichen Entscheidungsprozesse einführen.

Sämtliche Ergebnisse wurden nun in den letzten Tagen zusammen gefasst und in Form gebracht. Am 14. Januar 2014 stellt die PWU diese den Unterföhringern vor. Hierzu sind alle herzlich eingeladen und um mit den anwesenden Kandidaten der PWU über die Zukunft unserer Heimatgemeinde zu diskutieren.

Ingo Müller
Redaktionsleitung

Inhalt

Das Wahlprogramm steht	1
Drei Mal Verkehrsoptimierung	2-4
PWU-Erfolg f. m. Bürgerbeteiligung...	5
PWU-Rocknacht.....	6-7
Drittstärkste Kraft im Kreistag.....	7
Politikwissen	5

Termine

Di, 14.01.2014, 19 Uhr
Vorstellung Wahlprogramm,
Gaststätte „Zum Hackerbräu“

So, 16.03.2014
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl

Drei Mal Verkehrsoptimierung I

Die PWU-Fraktion hat in der Gemeinderatssitzung am 12. Dezember 2013 drei Anträge gestellt, damit rechtzeitig verkehrstechnische Problemzonen angegangen werden, bevor Stau und erhöhte Unfallgefahr sich zum Dauerzustand entwickeln. Das sind:

- ❶ Der Ausbau des Kreisels M 3 bei der Allguth-Tankstelle mit seiner Zu- und Ausfahrt ins Gewerbegebiet Unterföhring Park.
- ❷ Eine Rechtsabbiegerspur in der Mitterfeldallee an der Einmündung in die Münchner Straße.
- ❸ Ein Geh- und Radweg, in der Mitterfeldallee auf der Südseite zwischen Münchner Straße und Straßäckerallee.

Kreisel M 3 ❶

Die Zufahrt zum Gewerbegebiet zur Hauptverkehrszeit am Morgen und die Ausfahrt aus dem Gewerbegebiet zur Hauptverkehrszeit am Abend bereitet heute schon Probleme.

Der Verkehr auf dieser Kreisstraße M 3, gerade auch nach München hinein, wird sicher nicht abnehmen, wenn die Autobahnanschlussstelle Aschheim/Ismaning verlegt wird und wenn, wie bereits in der Zeitung zu lesen war, der nun vollständige Ausbau der Strecke zwischen Ismaning und dem Flughafen parallel zur S-Bahn so außerordentlich gut angenommen wird. Die Fläche dieses Kreisels ist zwar bereits jetzt überdurchschnittlich groß, so dass Verbesserungen sicher nicht einfach sein werden. Umso wichtiger ist es, ausreichend Planungszeit zu haben, damit vernünftige und kreative Verkehrsplaner ggf. auch verschiedene Alternativen entwickeln können.

Einmündung Mitterfeldallee/ Münchner Straße ❷

Die Schwierigkeiten beim Linksabbiegen Richtung München am frühen Abend führen heute schon dazu, dass an vielen Tagen die Mitterfeldallee bis

zur Dieselstraße im Gewerbegebiet voller Autos steht. Die verhinderten Rechtsabbieger an der Münchner Straße suchen ihren Schleichweg durch die Straßäckerallee und das Wohngebiet Unterföhring Süd. Die verhinderten Linksabbieger suchen ihren Schleichweg über die schmale Straße durch das Kiesa-Gelände am Penny vorbei, mit ihrem für ein Gewerbegebiet typischen Schwerlast- und Baumaschinenverkehr. Eine Verbesserung kann dadurch erreicht werden, dass man den Abfluss in die Münchner Straße erleichtert, indem man eine zusätzliche Rechtsabbiegerspur schafft. So wird zweispuriges Linksabbiegen und gleichzeitiges Rechtsabbiegen möglich, ohne dass große Lücken entstehen, die den Abfluss verzögern. In diesem Zusammenhang müsste allerdings auch die Grünphase an der Ampel an der Mitterfeldallee verlängert werden, um mehr Autos die Möglichkeit zu geben, entweder links oder rechts abbiegen zu können. Hierzu ist entsprechend die Zustimmung des Straßenbauamtes Freising einzuholen.

Fuß- und Radweg an der Südseite der Mitterfeldallee zwischen Münchner Straße und Straßäckerallee. ❸

Hier ist ein relativ breiter Grünstreifen, der allerdings durch die Stromtrasse

und Strommasten beeinträchtigt ist. Um auch hier eine Verbesserung der Situation für Fuß- und Radfahrer mit dem Zugang zu den Nahversorgern Lidl, Penny, Kik etc. zu erreichen, sollte gerade bei einer Umgestaltung der Mitterfeldallee im Einmündungsbereich auch ein Fuß- und Radweg mit geplant werden.

Fazit und aktuelle Diskussion

Höchst erfreulich war, dass sowohl die Verwaltung mit dem Bürgermeister als auch der Gemeinderat insgesamt diese Planungsaufträge mit der PWU für eine vernünftige Lösung gehalten haben und damit alle Anträge einstimmig so beschlossen wurden.

Wir sind zuversichtlich, dass sich die Verkehrssituation dadurch mittelfristig entspannt. Jedoch werden langfristig, zum Beispiel bei einem Entstehen des Sportzentrums im Süden des Gewerbegebiets Unterföhring Park und bei einer gemischten Wohn-/Gewerbenutzung des KIESA-Geländes (wie sie von der SPD im Herbst beantragt wurde) umfassendere und längerfristige Lösungen notwendig werden.

Die PWU hat sich einstweilen auf kleine und notwendige Schritte beschränkt,



Drei Mal Verkehrsoptimierung II



weil – wie wir aus der Vergangenheit wissen – gerade von der SPD-Fraktion gerne auch einmal schon das Nachdenken verboten wird. Wir erinnern an mehrere Anträge der PWU zu einer Machbarkeitsstudie für eine Ortsumgehung vor vielen Jahren, die die SPD immer aus Prinzip abgelehnt hat. Wohl-gemerkt: Machbarkeitsstudie ist nichts

Kunst des Möglichen – auch in der Kommunalpolitik. Natürlich werden drei Monate vor einer Kommunalwahl auch solche (offensichtlich vernünftigen) Anträge der PWU durch Ergänzungsanträge der SPD garniert.

Sinnhaftigkeit der Ergänzungsanträge der SPD

von großem Vertrauen in die eigene Verwaltung.

Weiterhin wollte die SPD in die Planung für den Geh- und Radweg auch die neue Bushaltestelle der Linie 235 mit aufgenommen haben. Wann diese Bushaltestelle jedoch kommt, ist noch nicht sicher und wo diese Bushaltestelle eingerichtet wird ebenfalls nicht. Es hängt auch davon ab, wo die Leute hinwollen, die mit dieser Verbindung fahren (voraussichtlich werden es Beschäftigte des Gewerbegebiets sein, die möglichst schnell zur U-Bahn-Station Studentenstadt wollen). Ob und wo die, für die SPD offenbar so feststehende, Bushaltestelle wirklich sinnvoll ist, wird sich aus den weiteren Planungen des MVV zusammen mit der Gemeinde ergeben.

Ein weiterer Zusatzantrag der SPD, der durch eine verwirrende Diskussion begleitet wurde, betraf die Kosten des zusätzlichen Geh- und Radweges im Zuge der weiteren Planung des Kiesa-



Vorstellung des Wahlprogramms

für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl
Dienstag, 14.01.2014, 19 Uhr
Gaststätte „Zum Hackerbräu“

anderes als der technokratische Begriff dafür, dass Leute, die von einer Sache mehr verstehen, als ein Gemeinderat mittlerer Art und Güte, über etwas qualifiziert nachdenken.

Wie heißt es so schön: Politik ist die

der Gemeindeverwaltung, dass die Abarbeitung dieser gleichzeitig gestellten und beschlossenen Anträge nicht nacheinander umgesetzt, sondern in einem Aufwasch erledigt werden. Dass es hierzu einen SPD-Ergänzungsantrag bedarf, zeugt nicht

Drei Mal Verkehrsoptimierung III

Geländes. In dem dafür auszuarbeitenden städtebaulichen Vertrag sollte dem Grundstückseigentümer diese voll belastet werden. Im Zuge der Aussprache stellte sich immerhin heraus, dass die Gemeindeverwaltung ohnehin gesetzlich verpflichtet und berechtigt ist, Ausbaubeiträge von Grundstückseigentümern und Bauträgern zu erheben, soweit diese einen Nutzen von der öffentlichen Infrastruktur haben. Im Übrigen unabhängig davon, ob diese Infrastruktur erst gebaut wird oder schon besteht. Außer der SPD hatte offenbar niemand Zweifel daran, dass die Gemeindeverwaltung ihrer Verpflichtung zu gegebener Zeit nachkommen wird.

Klar wurde auch, dass diese gegebene Zeit in Bezug auf das Kiesgelände noch in relativ ferner Zukunft liegt. Dort findet immerhin noch auf etliche Jahre hinaus die bestehende gewerbliche Nutzung statt. Erst wenn die von der SPD beantragte Umwidmung dieses Gebietes von einem reinen Gewerbegebiet in ein Mischgebiet

(Wohn/Gewerbe) vollzogen ist, kann überhaupt jemand im Laufe der nächsten zehn Jahre eine veränderte Nutzungsplanen und schrittweise realisieren. In diesem Zusammenhang wird man mit Sicherheit über einen städtebaulichen Vertrag reden, in dem dann auch die dann erforderliche Erschließung geregelt wird.

Weiter wurde für alle deutlich, dass die heute beantragten 300 Meter Rad- und Fußweg an der Südseite der Mitterfeldallee einen eher marginalen Teil der öffentlichen Infrastruktur darstellen wird, die für ein über 100.000 m² großes Gelände erforderlich ist. Insofern ist die Einbeziehung dieses Fuß- und Radweges in den städtebaulichen Vertrag eine Selbstverständlichkeit und ein Beschluss darüber zwar nicht erforderlich, aber auch nicht schädlich.

Warum die PWU-Fraktion diese Ergänzungen ablehnt

Was aber trotzdem zur Ablehnung dieses Teils durch die PWU-Fraktion

geführt hat, war die unumstößliche Formulierung „Die Kosten ... sind zu belasten.“ Das macht einmal mehr deutlich, dass diese SPD-Fraktion wenig von einvernehmlichen Regelungen zwischen zwei Parteien hält, sondern viel davon, was man meint mit der Mehrheit, die man gerade hat, selbstherrschaftlich entscheiden zu können – am liebsten mit vollmundigen Worten zu Lasten der Vertragspartner, die gerade nicht am Tisch sitzen.

Ähnliches war zur Ausgestaltung des Kreisels M3 zu hören. Auch hier kam aus den Reihen der SPD-Fraktion rasch das Ergebnis, dass doch da auch noch Herr Dr. Lechner mit seinem Hotel an der Dieselstraße zahlen müsste, weil der ja mit seinem Hotel und 100 Betten von dem Ausbau eines Kreisels zur verkehrstechnischen Erschließung von einem Gewerbegebiet mit 10.000 Arbeitnehmern einen riesigen Vorteil haben könnte.

Günther Ernstberger
Gemeinderat



Unterstützen Sie unsere Initiativen für Unterföhring!

Werden Sie Mitglied! Anmeldeunterlagen auf
www.pwu-unterfoehring.de

PWU-Erfolg für mehr Bürgerbeteiligung

Unterföhringer Bürgerinnen und Bürger werden von Beginn an in Bauplanungen für das ehem. BAHOG-Gelände einbezogen.

Bei der jüngsten Sitzung des Bauausschusses (17.12.13) folgten die Ausschussmitglieder einstimmig und parteiübergreifend dem Vorschlag der PWU, als Empfehlung an den Gemeinderat. Andreas Kemmelmeier, Fraktionsvorsitzender der Partei

freien Wählerschaft Unterföhring (PWU), hatte für die Entwicklung des ehem. BAHOG-Geländes eine offene Bürgerbeteiligung vorgeschlagen. Diese soll bereits zu Beginn der Planungen über die Neugestaltung der Fläche im Zentrum der Gemeinde erfolgen.

Aus den Erfahrungen beim Bau des Bürgerhauses und der Schulerweiterung, insbesondere der Turnhalle wurden die richtigen Schlüsse gezogen. Deshalb soll die Neugestaltung des ehem. BAHOG-Geländes auf eine möglichst breite bürgerschaftliche Basis gestellt werden. Die Bürgerinnen und Bürger werden mit einer Bürgerversammlung über den derzeitigen Stand der Überlegungen informiert. So können Ideen und Impulse der Unterföhringer schon frühzeitig, nämlich vor der Auslobung des Architektenwettbewerbs, in das Projekt einfließen.

Der Bürgermeisterkandidat der PWU macht weiter deutlich, dass an diesem

„Das ehem. BAHOG-Gelände ist eines der wichtigsten Bauprojekte in den kommenden Jahren für Unterföhring“, betont Andreas Kemmelmeier. Der PWU-Fraktionsvorsitzende sieht in dem Projekt eine riesige Chance für die Gemeinde: „Wir brauchen eine Gesamtplanung aus einem Guss, die auch die bestehende Bebauung berücksichtigt. Mit der Neugestaltung des ehem.

zentralen Ort direkt am S-Bahnhof eine lebendige Verbindung zwischen dem Osten und Westen Unterföhrings geschaffen werden kann. Der Ort und sein Gewerbegebiet können enger zusammen wachsen. Bislang trennt die Bahnlinie die Bereiche des Wohnens und Arbeitens in Unterföhring.

Kemmelmeier appelliert auch an die Unterföhringer, sich in ein für Jahrzehnte

die Gemeinde prägendes Projekt einzubringen:

„Wir wollen diese Barriere zwischen Wohnen und Arbeiten überwinden, damit beide Teile wieder besser zueinander finden. Dazu dürfen wir die Architekten nicht durch Denkverbote einschränken. Wir wollen mit dem ehem. BAHOG-Gelände einen barrierefreien und lebendigen Platz schaffen, der genügend Räume für Begegnungen, Kommunikation



BAHOG-Geländes können wir das Gesicht Unterföhrings langfristig und positiv verändern. Mit unserem Vorstoß treten wir mit den Bürgern in einen Dialog und fördern die aktive Bürgergesellschaft. Mit der frühzeitigen Einbindung beteiligen wir die Bürgerinnen und Bürger direkt an diesem wichtigen Bauprojekt für Unterföhring."

Der Bürgermeisterkandidat der PWU macht weiter deutlich, dass an diesem

und die Nahversorgung bietet und zum Verweilen einlädt. Im Herzen Unterföhrings könnte neben der VHS auch ein soziales Zentrum seine neue Heimat finden. Es soll ein Platz für alle Unterföhringer werden."

Genau deshalb ist die frühzeitige Bürgerbeteiligung der Schlüssel zum Erfolg bei der Überplanung des ehem. BAHOG-Geländes!

4. PWU-Rocknacht I: Lauter glückliche Gesichter

Das Unterföhringer Bürgerhaus bebte stundenlang und am Ende gingen viele Menschen glücklich nach Hause. Die vierte Auflage der PWU-Rocknacht zog über 700 Gäste an, die bis spät in die Nacht hinein ausgelassen und friedlich feierten.

Headliner des Abends war mit Hammerschmitt eine Band, in der auch die Unterföhringer Armin Zelzer, Gernot und Stefan Kroiß mitspielen. Wie bei den anderen Bands Boarisch Steel, Mentor oder Hell Inc. war das Motto „Unterföhringer rocken für Unterföhringer“. Und so übertrafen sich die Stars der in der Szene sehr bekannten Band Hammerschmitt im Heimspiel quasi selber. „Für uns war es der absolute Hammer, auf einer so geilen Bühne zu stehen zu dürfen“, schwärmte Gernot Kroiß. Und er ging noch einen Schritt weiter in der Bewertung: „Das war bis jetzt das beste Konzert, das wir je gegeben haben.“ Ähnlich begeistert war aber auch das Publikum, in dem die Besucher aus verschiedenen Generationen ausgelassen zusammen feierten. Es war eine Freude, die glücklichen Gesichter der Gäste zu sehen. Die Rocknacht ist definitiv eine Bereicherung für Unterföhring. Mit der Veranstaltung will die PWU auch ein Zeichen setzen, wie man etwas, besonders für Jugendliche und junge Erwachsene, auch im ganz großen Stil auf die Beine stellen kann.

Der Vorsitzende Andreas Kemmelmeier und seine starke Mannschaft engagierten sich wochenlang für die Rocknacht und einen Event, wie es ihn in Unterföhring und der ganzen Region nur selten zu sehen gibt.

Von Beginn an mit dabei waren auch

der frisch gewählte Landtagsabgeordnete der Freien Wähler Nikolaus Kraus und der FW-Landratskandidat Otto Bußjäger, die bis spät in die Nacht hinein mit Unterföhring abrockten.



Totale Begeisterung!



4. PWU-Rocknacht II

Während die Party mit Hammerschmitt auf dem Höhepunkt war, gab es auch bei der PWU etwas Besonderes zu feiern.

Marianne Rader, PWU-Kandidatin für den Gemeinderat auf Listenplatz drei, rockte um Mitternacht in ihren 50. Geburtstag hinein. Erste Gratulanten waren da natürlich die Hammerschmitt-Crew auf der Bühne und PWU-Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeyer mit einem schönen Blumenstrauß.

Ebenfalls beglückwünscht zu seinem 45. Geburtstag wurde PWU-Gemeinderatskandidat Andreas Huber (Platz 12).

Nach dem Konzertabend bedankte sich



Maximilian Westarp erklärt Andreas Kemmelmeyer den Ablauf der Show und den Einsatz der Technik

hatte nichts zu tun an einem rundum perfekten Abend.

Ein sehr großes Lob dem Bühnenteam um Maximilian Westarp, das diese komplexe Hightech-Aufgabe inklusive Auf- und Abbau ausgezeichnet umgesetzt hat und wir sind überzeugt, dass Maxi damit sein Gesellenstück als Veranstaltungstechniker mit Bravur bestanden hat.

Für die, die leider nicht dabei sein konnten oder den Abend noch einmal Revue passieren lassen wollen,

gibt es auf unserer Internetseite unter www.pwu-unterfoehring.de zahlreiche weitere Impressionen.

Michael Kessele
1. Schriftführer

Das Ziel ist: drittstärkste Kraft im Kreistag

Die Aufstellungsversammlung der Freien Wähler nominierte nicht nur Otto Bußjäger als Landratskandidaten sondern darüber hinaus noch weitere 74 Kandidaten, inklusive fünf Ersatzkandidaten.

Zur großen Freude der PWU, die im Verbund der Freien Wähler organisiert

ist, wurden sechs Kandidaten aus Unterföhring aufgestellt. Hierzu gehören Andreas Kemmelmeyer, Simone Guist, Günter Peischl, Johann Zehetmair, Manuel Prieler und Marianne Rader.

27 von 29 Landkreis-Gemeinden sind Teil der Kreistagsliste, wovon die Gemeinde Ismaning am stärksten vertre-

ten ist.

Acht Mitglieder kämpfen derzeit für die Freien Wähler im Kreistag. Die Zahl soll sich aber im März deutlich steigern und die Zeichen stehen gut. „Wir wollen die drittstärkste Kraft werden“, sagt FW-Landtagsabgeordneter Nikolaus Kraus. „Dann können wir wieder mehr bewegen.“



Andreas Kemmelmeyer
Platz 9



Simone Guist
Platz 22



Günter Peischl
Platz 28



Johann Zehetmair
Platz 37



Manuel Prieler
Platz 51



Marianne Rader
Platz 55

Politikwissen

Wichtige Änderungen im Kommunalwahlrecht ab 2014

- **Wahlberechtigt:** ist jeder EU-Bürger, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens zwei Monaten im Wahlkreis wohnt.
- **Briefwahl:** Erleichterung der Beantragung, da keine Angabe von Gründen mehr nötig ist.
- **Wählbarkeit:** Wegfall des sogenannten „Schwerpunkts der Lebensbeziehungen“. Bisher war nur wählbar, wer im Wahlkreis seit mindestens sechs Monaten den Schwerpunkt der Lebenshaltung hatte. Diese Klausel wird nun gelockert. wer mindestens drei Monate im Wahlkreis eine Wohnung hat, die nicht die Hauptwohnung sein muss, oder wer sich – ohne eine Wohnung zu haben – im Wahlkreis gewöhnlich aufhält.
- **Altersgrenzen:** ab 2014 kann ein(e) 18-jährige(r) als Landrat oder Bürgermeister kandidieren (bisher 21 Jahre).
- **Sitzverteilung:** neu nach dem Proporzverfahren Hare-Niemeyer.
- **Ablehnung des Mandats:** Neu ist, dass eine gewählte Person das Amt ohne Angabe von Gründen ablehnen bzw. niederlegen kann; die Pflicht zur Übernahme von Ehrenämtern (Art. 19 der Bayer. Gemeindeordnung) gilt ab 2014 nicht mehr.

Quelle: Wikipedia u.a.

Unser Engagement für die Demokratie



Auf geht's zum Wählen!

Kommunal-
wahl
16. März
2014

Briefwahlunterlagen
ab 10.02.2014 beantragen

Impressum

Herausgeber

Parteilose Wählerschaft Unterföhring
e. V. (PWU)

Redaktion

Dipl.-Betriebswirt (FH), Ingo Müller,
Dr. Günther Ernstberger,
Michael Kessele

Konzeption und Gestaltung

Dipl.-Betriebswirt Ingo Müller

Druck

BluePrint AG, Lindberghstraße 17
80939 München
Tel. 089 / 450 80 69 60
Fax. 089 / 450 80 69 69
blueprint@blueprint.de

Spenden

Münchner Bank eG,
Kto: 754 73 40, BLZ: 701 900 00

V.i.S.d.P.

Andreas Kemmelmeyer
Ahornstraße 13
85774 Unterföhring
Tel. 089 / 693 07 42 4
info@pwu-unterfoehring.de
www.pwu-unterfoehring.de